

12

2014

Dezember

MITMACHEN & GEWINNEN
GROSSE VERLOSUNGEN
 auf Seite 5 und 11

Die Lokale

MONATSZEITUNG FÜR DEN FRANKFURTER NORDEN

Herausgeber: Medien Verlag Reiser GmbH · Kurt-Schumacher-Straße 56 · 55124 Mainz · Telefon 06131 57637-0 · Fax 06131 57637-19 · E-Mail: info@die-lokale-zeitung.de

Nieder-Erlenbacher schachmatt

SCHACHVEREIN ▶ Montags werden die Gehirnmuskeln trainiert

NIEDER-ERLENBACH – Schach kennt jeder und dieses Spiel haben auch die meisten sicherlich schon gespielt oder wenigstens einmal die Figuren in der Hand gehabt. Es ist ein Brettspiel. Was vielen jedoch oft unklar bleibt, ist die Deklaration dieses Zweierwettkampfs als feste Sportart. Die Annahmen gehen hier verstärkt von einer angeborenen Intelligenz oder einem

entsprechenden Talent aus. Natürlich spielt das ebenfalls eine Rolle, aber Schach ist vielmehr eine Sportart, die trainiert werden kann und die durch dieses Training auch die Funktionen verschiedener Gehirnareale mit deren entsprechenden Muskelpartien fördert. „Wir haben ein Training wie in jeder anderen Sportart auch. Hier merkt man gleich, wenn man mal einige

Wochen nicht teilgenommen hat. Die Leistung sinkt. Dementsprechend wird man mit regelmäßigem Training als Spieler deutlich besser“, erklärt Michael Gläser von der Abteilung Schach des TSG Nieder-Erlenbach. Aus einem regelmäßigen Treffen zum Schachspielen im Ciné Café vor vielen Jahren hat sich hier ein wöchentliches Schachtraining im Nieder-Erlenbacher Vereinsheim Insel entwickelt und aus der Freizeitbeschäftigung der begeisterten Hobbyspieler sind mittlerweile zwei turnierspielende Mannschaften entstanden, die auf Bezirks- und Kreisebene antreten. Jeden Montag wird im Paradies trainiert. Das heißt nicht direkt, dass alle den ganzen Abend ge-



Die Gruppe diskutiert verschiedene Spielzüge. Foto: Günther Michels

einander Schach spielen. Es werden wie auch beim Fußball oder Tennis verschiedene Situationen diskutiert, Angriffs- und Verteidigungsmöglichkeiten oder auch die kompletten Spielverläufe der Weltranglistenführer besprochen. Die Hauptarbeit liegt hier im Abspeichern von

Spielmustern und verschiedenen Zugscenarien. Je mehr sich die Spieler merken und die dazugehörigen Zugmanöver, desto einfacher können diese auch in den Turnierspielen angewendet werden. „Der aktuelle Weltmeister kann über 20 Züge, also über 40 Bewegungen voraus-

denken und abrufen“, so Gläser. Und dieses Abspeichern muss eben trainiert werden. Michael Gläser weiß noch genau, wie der damalige Landesliga-Spieler Andreas Weber mitbekommen hatte, dass es in Nieder-Erlenbach anscheinend Personen gab, die sich für das Schachspiel begeistern.

„Anfangs waren das quasi mein Schachcomputer und ich, aber es kamen immer mehr dazu. Andreas Weber hatte uns dann motiviert einen Verein zu gründen“, erzählt Gläser. Der Verein verfügt nun über 15 aktive Spieler und auch eine Dame ist mit dabei. Interessierte sind jederzeit willkommen.

von Günther Michels